



> [Landrat / Parlament](#) || [Geschäfte des Landrats](#)

**Titel:** **Interpellation von Elisabeth Augstburger, CVP/EVP-Fraktion:  
Windenergienutzung in den Landschaften von nationaler  
Bedeutung**

**Autor/in:** [Elisabeth Augstburger](#)

**Mitunterzeichnet von:** --

**Eingereicht am:** 18. Oktober 2012

**Bemerkungen:** --

[Verlauf dieses Geschäfts](#)

---

2008 wurde die [Motion](#) von Hannes Schweizer [überwiesen](#), wonach "in Absprache" mit den Landschaftsschutz-Organisationen auf den Jurahöhen Gebiete für die Windkraftnutzung auszuscheiden seien, "um damit bei der Standortwahl von Windkraftanlagen den Windverhältnissen vorrangige oder zumindest gleichwertige Priorität wie den Schutzzonen einzuräumen". Die Baselbieter Bau- und Umweltschutzdirektion hat nun Vorschläge für fünfzehn Windparks mit hundert Windkraftanlagen publiziert und gleichzeitig Investoren aufgerufen, sich zu melden. Die entsprechende Studie bleibt jedoch unter Verschluss.

Dazu die folgenden Fragen:

1. Mit den Natur- und Landschaftsschutzverbänden wurden zwei Treffen durchgeführt, an denen allgemeine Fragen behandelt wurden. Warum wurden nicht wie gefordert "in Absprache" mit den Verbänden mögliche Standorte für Windparks festgelegt?
2. Für den Bund sind die "Landschaften von nationaler Bedeutung (BLN)" Ausschlussgebiete für Windenergieanlagen, die nur bei nationaler Wichtigkeit genutzt werden können, was angesichts der Windverhältnisse im Baselbiet fraglich ist. Wie stellt sich die Regierung dazu, dass die 'lukrativsten' sechs Standortgebiete für Windparks der Studie in oder in einem Fall dicht neben BLN-Gebieten liegen, und wie gewichtet die Regierung diesbezüglich den Landschaftsschutz und die Empfehlungen des Bundes?
3. In der Studie wird angenommen, dass im Kanton Baselland mit Windkraft ein Viertel des Endstromverbrauchs gedeckt werden kann. Dies scheint angesichts der Windverhältnisse im Kanton erstaunlich hoch. Wird die Studie den Naturschutzverbänden zugänglich gemacht, damit die Annahmen auch von ausserhalb überprüft werden können?
4. Wurden die Standortvorschläge mit den Nachbarkantonen koordiniert?

Für die Beantwortung der Fragen danke ich bestens.